



# Jahresbericht 2002



**Schweizer Vogelschutz SVS – BirdLife Schweiz**

Wiedingstrasse 78 Postfach 8036 Zürich PC 80-69351-6  
 Tel. 01 463 72 71 Fax 01 461 47 78 [www.birdlife.ch](http://www.birdlife.ch) [svs@birdlife.ch](mailto:svs@birdlife.ch)

  
**BirdLife**  
 INTERNATIONAL  
 SVS – BirdLife Schweiz

# SVS-Jahresbericht 2002

von Ruedi Aeschbacher und Werner Müller

unter Mitwirkung von

Stefan Bachmann, Carl'Antonio Balzari, Christa Glauser, Stefan Heller, Christina Horat, Katrin Keiser, Christian Meisser, Daniela Pauli, François Turrian, Urs Weibel

Im Jahr des Umweltgipfeltreffens in Johannesburg wurde Bilanz gezogen: für die Landschaft, die Biodiversität und die Vögel sieht sie weltweit, aber auch für unser Land nicht gut aus. Doch dem Schweizer Vogelschutz SVS – BirdLife Schweiz eröffneten sich im Jahr 2002 auch einige Möglichkeiten mitzuhelfen, daran etwas zu ändern.

Der Schweizer Vogelschutz SVS startete zusammen mit der Schweizerischen Vogelwarte Sempach das «Impulsprogramm Vögel Schweiz». Ziel ist es, Politik und Behörden zu mobilisieren, sich endlich wirksam für die Natur einzusetzen. Ein weiteres seit langem geplantes Programm machte einen wichtigen Schritt vorwärts: der SVS erarbeitete, erneut zusammen mit der Vogelwarte, im Auftrag des BUWAL das Rahmenprogramm «Artenförderung Vögel Schweiz».

Mit solchen für die Schweiz neuen Initiativen will der SVS erreichen, dass negative Bilanzen über den

Zustand der Natur und der Umwelt nicht mehr von grossen Teilen der Bevölkerung und der Politik schulterzuckend zur Kenntnis genommen werden, sondern dass wirklich etwas geschieht. Wenn alle, die aus ihrer Stellung in der Gesellschaft oder gesetzlich dazu verpflichtet sind, sich dafür einsetzen, werden die nächsten Bilanzen besser sein.

So wurde 2002 für den Schweizer Vogelschutz SVS – BirdLife Schweiz nicht wie geplant zum Jahr der Konsolidierung nach dem grossen Einsatz für das SVS-Naturschutzzentrum La Sauge im Vorjahr, sondern zum Jahr des Aufbruchs zu neuen Ufern. Die Geschäftsstelle, der Vorstand und die Mitgliedsorganisationen investierten viel in die neuen Naturschutzprogramme und in die Weiterentwicklung des Verbandes und dies mit einem Einsatz, der für das im Vergleich zu anderen Organisationen immer noch sehr kleine Team zeitweise sehr gross war. Wenn es der Natur nützt, hat es sich gelohnt.

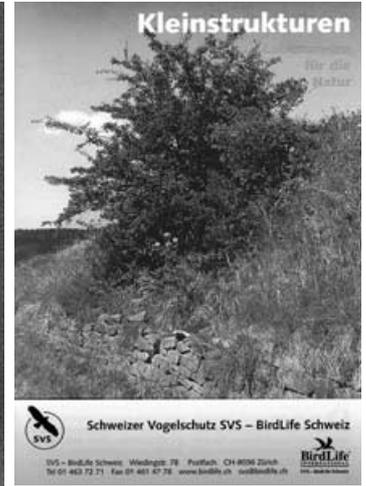
## 1. Kampagne: die Hauptaktion des SVS

### 1.1. Der Start der «Aktion Kleinstrukturen»

Der SVS startete im Jahr 2002 die neue Dreijahreskampagne «Kleinstrukturen – Lebensnetze für die Natur». Die Kampagne soll die anderen Programme für den Naturschutz, vor allem den ökologischen Ausgleich, wirksam ergänzen. Denn es wird immer klarer, dass es in der Landschaft neben den Naturschutzgebieten und den ökologischen Ausgleichsflächen ein Netz kleiner Lebensräume braucht.

Der Start der Aktion Kleinstrukturen erfolgte mit der von Urs Weibel gestalteten Broschüre auf Deutsch. Die Übersetzung auf Französisch war Ende Jahr noch in Arbeit. Die SVS-Praxisbroschüre wurde in gut 100'000 Exemplaren

verbreitet. Überhaupt war der Schwerpunkt des ersten Kampagnen-Jahres der Öffentlichkeitsarbeit gewidmet. Der SVS erarbeitete eine Diaserie zum Ausleihen mit Textheft sowie eine Wanderausstellung. Während die Informationskampagne vom Buwal, Abteilung Natur, unterstützt wurde, konnten wir für die Wanderausstellung das Bundesamt für Landwirtschaft BLW für einen Beitrag gewinnen. Die Ausstellung wurde Anfang September anlässlich der Expoagricole in Murten eingeweiht. Ende Jahr hatte Urs Weibel ein erstes Set von Praxis-Merkblättern bereit. Im Laufe des Jahres hielten er und andere Mitarbeiter der Geschäftsstelle gut 20 Vorträge über Kleinstrukturen. Die Filmer Kurt Baltensperger und Christoph Schmid be-



**Die neue Dreijahreskampagne Kleinstrukturen und der Vogel des Jahres 2002 Goldammer standen im Vordergrund der SVS-Arbeit.**

reiteten einen Video zum Thema vor. In ORNIS und in den SVS-Naturschutzzentren erhielten die Kleinstrukturen viel Platz.

Bereits haben viele Sektionen die Kleinstrukturen in ihre Naturschutzarbeit in den Gemeinden aufgenommen. Um den Erfahrungsaustausch zu fördern, stellt der SVS gute Beispiele im Internet vor. Ein Wettbewerb für die Sektionen war in Vorbereitung.

Die im Vorjahr vom SVS und der Zeitschrift «Schweizer Familie» lancierte Aktion für Buntbrachen von einzelnen Bauernfamilien wurde abgeschlossen.

**1.2. Vogel des Jahres 2002: Goldammer**

Nach dem erfolgreichen Start des «Vogels des Jahres» vom Vorjahr (Kuckuck) wurde diese Ehre 2002 der Goldammer zuteil. Damit liess sich der Wert der Kleinstrukturen zeigen. Zudem ist die Goldammer ein gutes Beispiel für erfolgreichen Naturschutz in der ganzen Landschaft, hat sie doch nach einem Bestandstief von den neu angelegten Hecken, Brachen und anderen Lebensräumen profitieren können.

Die Information zur Goldammer war in die Praxisbroschüre zu den Kleinstrukturen verpackt. Ein Aufruf zum Melden der ersten singenden Goldammer ergab einige hundert Reaktionen. Erneut hatte der SVS in seinem Internetauftritt die Möglichkeit geboten, direkt Meldungen in eine Schweizer Karte einzutragen.

Dank eigenem Filmmaterial, das die SVS-Geschäftsstelle aufgenommen hatte, war der Vogel des Jahres Gegenstand von Fernsehsendungen, insbesondere von MTW auf SF DRS 1.

**1.3. Herbstaktion: Biodiversität weltweit mit Schwerpunkt Indonesien**

Die Schwerpunkte (Hotspots) der weltweiten Biodiversität liegen weniger in der Schweiz und in Europa als vielmehr in südlichen Gebieten. Eines der wichtigsten dieser Länder ist Indonesien. Zusammen mit der RSPB und Vogelbescherming Nederland unterstützte der SVS 2002 vier Naturschutzprojekte in Indonesien: (1) Aufbau eines BirdLife-Partners als aktive Umweltorganisation, (2) Sicherung des Regenwaldes von Bulit Tiga Puluh, (3) Ret-

tung des Höckerstorchs und (4) Schutz des Harlekin-Loris. Die Projekte wurden mit einem grossformatigen Poster vorgestellt, der zugleich als Sammelunterlage diente.

Im Sommer startete BirdLife International Abklärungen für die Möglichkeit, im Jahr 2003 auf Sumatra ein grösseres Regenwaldreservat zu schaffen. Der SVS beteiligte sich aktiv an diesen Vorbereitungen. Ende 2002 war noch nicht klar, ob das Schutzgebiet zu Stande kommt. Ein weiteres vom SVS seit längerem unterstütztes Projekt in Indonesien ist ein Umwelterziehungsprogramm im Bali Barat Nationalpark, wo unter anderem die letzten wilden Bali-Stare leben.

**Die Herbstaktion war den Hotspots der Biodiversität in Indonesien gewidmet.**



## 2. Projekte Schweiz: Habitate

### 2.1. Impulsprogramm Vögel Schweiz

Nach der negativen Bilanz der Avifauna, wie sie die neue Rote Liste (2001) und der erste Band des Avifauna Reports Sempach zeigten, entschlossen sich der Schweizer Vogelschutz SVS – BirdLife Schweiz und die Schweizerische Vogelwarte Sempach, gemeinsam Anstösse für eine Trendwende zu geben. Dazu erarbeiteten sie das auf drei Jahre ausgelegte gemeinsame «Impulsprogramm Vögel Schweiz». Nach eingehender Vorbereitung starteten SVS und Vogelwarte das Programm mit einer nationalen Medienkonferenz in Bern am 12. September 2002. Das Echo war sehr gut.

Gleichzeitig verbreiteten wir die von Hans Peter Pfister erarbeiteten 6 Thesen bei Entscheidungsträgern in Politik und Verwaltung. An ein grösseres Publikum wandten wir uns an Bahnhöfen, unter anderem mit einer Verteilung durch die Sektionen, mit dem Faltblatt «Investieren Sie in sichere Werte – langfristige Gewinne für Mensch und Natur». Darin argumentieren wir für einen ausreichenden Schutz der Vogelwelt mit Vergleichen aus der Wirtschaft wie «Grounding des Rebhuhns» oder «Swiss Bird Index».

An der SVS-Naturschutztagung vom 25./26. November in Zofingen ging das Impulsprogramm mit den von den Teilnehmenden gesammelten Wünschen an den Bundesrat und an die Medien weiter.

### 2.2. Landwirtschaftsgebiet: ökologischer Ausgleich

Die Umsetzung der Öko-Qualitätsverordnung (ÖQV), die Landwirtschaftspolitik AP 2007 und der Schutz der Hochstamm-Obstgärten waren auch im Berichtsjahr die



Felix Tobler

**Die gemeinsame Medienkonferenz von SVS und Vogelwarte zum Impulsprogramm Vögel Schweiz. Von links: Christa Glauser (SVS), Markus Jenny (Vogelwarte), Jürg Rohner (Leitung), Hans Peter Pfister (Vogelwarte), Werner Müller (SVS).**

Schwerpunkte der SVS-Tätigkeit im Bereich des Landwirtschaftsgebietes.

Im Vordergrund stand die Konkretisierung der Qualität und der Vernetzung des ökologischen Ausgleichs. Im Nationalen Forum für den ökologischen Ausgleich, in dem der SVS durch Urs Weibel vertreten ist, wurden die ökologischen Direktzahlungen unter anderem in drei Arbeitsgruppen (ökologischer Ausgleich in Spezialkulturen, im Berggebiet und entlang von Fliessgewässern) weiterentwickelt. Die Expertengruppe für die ÖQV, in welcher der SVS ebenfalls aktiv mitarbeitet, prüfte die Richtlinien der einzelnen Kantone. Der Vernetzungsordner, das gemeinsame Produkt von Vogelwarte, SVS, LBL und SRVA, erschien im Frühling auf Deutsch und Französisch und stiess auf grosses Interesse. Bereits musste Ende Jahr ein Nachdruck ins Auge gefasst werden.



### **Das Waldprogramm stellt viele Errungenschaften des Naturschutzes im Wald zur Diskussion.**

Der SVS arbeitet darauf hin, dass die Qualität und Vernetzung der ökologischen Ausgleichsflächen verbessert wird, damit die Natur tatsächlich von den Direktzahlungen profitieren kann.

Die Arbeiten an der AP 2007 und der damit verbundenen Revision des Landwirtschaftsgesetzes gingen rasch vorwärts. Der Schwerpunkt lag bei der sozialen Abfederung des Strukturwandels und bei der Frage der Abschaffung der Milchkontingentierung. Der SVS wies immer wieder darauf hin, dass es auch im Bereich des ökologischen Ausgleichs noch viel zu tun gibt. Zwei der prioritären Forderungen aus dem Impulsprogramm Vögel Schweiz betreffen denn auch die Landwirtschaft: Die direkte Förderung von Zielarten mit Direktzahlungen und die besondere Berücksichtigung von Vorranggebieten im Kulturland zum Schutz der Biodiversität. In beiden Punkten muss spätestens die nächste Runde der Agrarpolitik konkrete Lösungen bringen.

Mit seinem Engagement für «Hochstamm Suisse» setzt sich der SVS für die bedrohten Hochstamm-Obstbäume ein. Hochstamm Suisse hat unterdessen eine ganze Reihe von Lizenznehmern unter Vertrag, die Obst ausschliesslich von Hochstämmen produzieren oder verarbeiten und die Bäume auch remontieren. Die Grossverteiler liessen sich aber noch nicht gewinnen. Der SVS führte eine Verkaufsaktion mit Obstwein der Firma Kobelt durch. Hochstamm Suisse und Hansruedi Schudel, der für den SVS das Artenförderungsprogramm Steinkauz betreut, entwickelten eine ganze Palette von Hochstamm-Produkten.

Zum Thema der vielfältigen Wiesen nahm SVS-Präsident und Nationalrat Ruedi Aeschbacher mit einer Anfrage im Parlament das grosse Problem des Einsatzes von Ma-

schinen auf, die für die Fauna besonders schädlich sind, wie Kreiselmäher und Mähauflbereiter. Ein Artikel in ORNIS brachte die katastrophalen Auswirkungen dieser Maschinen in die Diskussion bei Politik und Verwaltung ein. Zudem arbeitete Urs Weibel bei einem Merkblatt der LBL zu diesem Thema mit, das 2003 erscheint.

### **2.3. Wald: Das Waldprogramm Schweiz WAP**

Was sich im Vorjahr angedeutet hatte, wurde zum grossen Politikum: Mit dem Waldprogramm Schweiz WAP startete eine umfangreiche Diskussion um den Schutz des Waldes, um den naturnahen Waldbau und um die Holzwirtschaft. Letztere versuchte, den Prozess mit der These zu dominieren, dass die Rahmenbedingungen des Waldschutzes und des naturnahen Waldbaus die Wirtschaftlichkeit der Holzwirtschaft behinderten und dass mehr Freiheit nötig sei. Dem hielt der SVS entgegen, dass der Wald in der Schweiz naturnah geblieben ist und dass er gerade deshalb nicht rein wirtschaftlichen Überlegungen geopfert werden darf. Die Tatsache, dass der Wald verglichen mit dem Landwirtschaftsland zwar weniger, aber immer noch eine ganze Anzahl gefährdeter Arten aufweist, zeigt zudem, dass auch im Wald noch mehr für den Naturschutz getan werden muss.

Der SVS vertritt mit Werner Müller die Naturschutzorganisationen in der Arbeitsgruppe Wald und Biodiversität, einer von sechs solchen Gruppen im WAP. Die Biodiversitätsgruppe arbeitete intensiv an Forderungen für einen Mindeststandard für den naturnahen Waldbau und an

Vorschlägen für den Biodiversitätsschutz im Wald.

Im Herbst lancierten der SVS, Pro Natura, WWF Schweiz und die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL eine intensive Zusammenarbeit im Hinblick auf das Waldprogramm und auf ein gemeinsames Positionspapier. Eine Analyse des WAP durch die Professur Forstpolitik und Forstökonomie der ETH Zürich leistete gute Dienste.

Weiterhin aktuell ist die Waldentwicklungsplanung WEP. Christa Glauser stellte die Erfahrungen des SVS anlässlich der Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft für den Wald vom 22. März in Fiez VD vor.

## 2.4. Berggebiet

Der SVS ist im Berggebiet mit Artenförderungsprojekten und den IBAs aktiv und arbeitet in der CIPRA, der Schweizer Sektion der Internationalen Alpenschutzkom-

mission, mit. Deren Arbeit konzentriert sich weiterhin auf die durch kurzfristiges wirtschaftliches Denken gefährdete Verabschiedung der Protokolle der Alpenkonvention durch das Parlament.

## 2.5. Problem der Störungen

Das Thema der Störungen und der Besucherlenkung beschäftigte den SVS bei der Diskussion um den Wald und die Jagd. Der ausführliche Artikel von Christa Glauser in ORNIS löste ein gutes Echo aus.

Das Problem wird immer mehr in seiner grossen Bedeutung erfasst. Dies zeigt zum Beispiel auch die Gruppe Freizeit und Wald innerhalb des Waldprogramms Schweiz, die ebenfalls Massnahmen wie Ruhezeiten fordert.

# 3. Projekte Schweiz: Gebiete

## 3.1. Important Bird Areas IBA und das europäische Netzwerk SMARAGD

Dem Ziel, die Important Bird Areas IBA als Teil eines europäischen Netzes von Naturvorranggebieten zu sichern, kamen wir 2002 einen ersten Schritt näher. Die Zusammenarbeit von Schweizer Vogelschutz SVS und WWF Schweiz führte zu einem gemeinsamen Vorschlag von SMARAGD-Arten und von Kandidatsgebieten für dieses europäische Schutzgebietenetz.

In einer ersten Phase erarbeitete der SVS in Koordination mit der Vogelwarte Vorschläge für die SMARAGD-Artenliste. Ein Problem war dabei, dass die relevanten Arten der IBA und eine Liste aus der Berner Konvention nicht übereinstimmten. Diese Liste entspricht zwar weitgehend jener des Programms «Natura 2000» der EU, doch ist ein wichtiges Kriterium für IBA und Natura 2000, nämlich grosse Ansammlungen ziehender Arten, unter den Tisch geraten. An einer ersten Medienkonferenz des SVS vom 4. April 2002 in Bern stellten WWF Schweiz und SVS das Programm SMARAGD und die wichtigsten Arten vor, für welche die Schweiz eine besondere Verantwortung trägt. Die zweite Medienkonferenz zum Thema SMARAGD, jene vom 24. Oktober ebenfalls in Bern, wurde vom Schweizer Vogelschutz und WWF Schweiz gemeinsam organisiert. Nach intensiver Vorarbeit konnten die 139 Kandidatsgebiete präsentiert werden, zu denen auch alle IBAs gehören. Das BUWAL hat zugesagt, aufgrund der Kandidatsliste 2003 eine erste Serie von SMARAGD-Gebieten zu bezeichnen. Der SVS setzt sich dafür ein, dass darunter auch erste IBAs sind.

Der Schweizer IBA-Bericht mit einer detaillierten Darstel-

lung aller 31 IBAs der Schweiz ist dank nochmaligem Gross-einsatz von Lorenz Heer auch nach seinem Weggang vom SVS Ende des Vorjahres auf Deutsch und Französisch weit fortgeschritten. Im Hinblick auf allfällige Anpassungen der Texte im Zusammenhang mit der Umsetzung der IBAs in der Schweiz im Rahmen von SMARAGD wurde der Druck nochmals zurückgestellt, bis hier Klarheit herrscht.

Anlässlich der Mitarbeitertagung der Schweizerischen Vogelwarte von Ende Januar 2002 konnte Werner Müller die IBAs und erste Ideen für ein Monitoring vorstellen. Wegen der längeren Vakanz bei der Stelle Feuchtgebiete und IBA kann erst 2003 am Programm zum Monitoring in den IBAs weiter gearbeitet werden.

## 3.2. Schutz einzelner IBAs

Der SVS arbeitete in folgenden IBAs an Schutzmassnahmen:

### 002 La Brévine et les Ponts-de-Martel

Artenförderungsprogramm Wachtelkönig

### 003 Tafeljuralandschaft Baselland/Solothurn

Artenförderungsprogramm Steinkauz

### 005 Zürcher Unterland und unteres Thurtal

Neeracherried: Weiterführung des Beweidungsregimes. In der Weide der Schottischen Hochlandrinder brüteten 2002 drei Kiebitzpaare und ein Schafstelzenpaar.

Im weiteren liegen die meisten Eichenwälder im IBA, die im Rahmen des Mittelspechtprogramms von SVS, Orniplan AG, OGZ und Universität Zürich untersucht wurden.



## Kandidaten für schweizerische SMARAGD-Gebiete



- Kandidatsgebiete für Lebensräume und Arten (ausser Vögel)
- Kandidatsgebiete für Vögel (Important Bird Areas IBAs)

CSCF 2002, Kartengrundlage von BFS, swisstopo  
IBA: Schweizer Vogelschutz SVS – BirdLife Schweiz  
und Schweizerische Vogelwarte  
© Oktober 2002, WWF Schweiz und  
Schweizer Vogelschutz SVS – BirdLife Schweiz

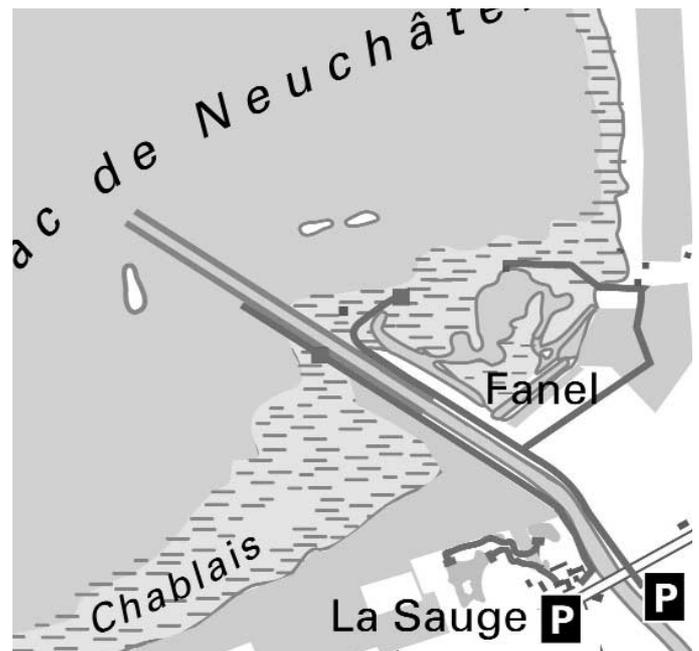
**Der Schweizer Vogelschutz SVS und der WWF Schweiz stellten der Öffentlichkeit die gemeinsame Karte mit den Kandidatsgebieten für das europäische Netzwerk SMARAGD vor, darunter alle Important Bird Areas IBA.**

### 011 Rive sud du Lac de Neuchâtel

Nach der Petition vom Vorjahr und dem bereits erfolgten Schutz der Waadtländer Gebiete am Südufer des Neuenburgersees hat im März 2002 auch der Kanton Fribourg endlich die längst fälligen Schutzgebiete geschaffen.

Die Besucherlenkungsmaßnahmen im Teilgebiet Chablais de Cudrefin, Fanel und La Sauge konnten im Expo-Jahr 2002 vollumfänglich realisiert werden: Aufgrund der Planung des Schweizer Vogelschutz SVS, der Berner Ala und von Nos Oiseaux realisierte der Kanton Bern die Sperrung des Scherbenweges. Als Ersatz entschied sich der Kanton für einen Beobachtungspavillon auf dem Gemshoger. Vom SVS war als Alternative ein robuster Turm ausserhalb der Kernzone des Schutzgebietes in die Diskussion gebracht worden. Auf der Seite des Chablais de Cudrefin erstellten Nos Oiseaux mit der Commission de la réserve du Chablais de Cudrefin und dem SVS die Beobachtungsplattform am Damm. Auf Anregung unserer Arbeitsgruppe wird der äusserste Teil des Dammes besser gegen Leute abgesperrt, die auf die wertvollen Sandbänke vordringen wollen.

Nachdem durch den Zeppelin, der das Expo-Gelände und die Region überflog, starke Störungen aufgetreten wa-



**Die Besucherlenkung Chablais de Cudrefin, Fanel, La Sauge.**

ren, intervenierte François Turrian im Namen des SVS und seiner Partnerorganisationen gegen das Überfliegen der Schutzgebiete durch dieses grosse Fluggerät. Die Störungen hielten jedoch bis zum Ende der Expo.02 an.

#### **013 Untersee-Ende und Rhein bis Bibernmühle**

Im Zusammenhang mit dem neuen Plan Kormoran und Fische fordert der SVS eine Reduktion der Störungen.

#### **017 Gurnigel - Gantrisch**

SVS-Artenförderungsprogramm Wachtelkönig.

#### **018 Augstmatthorn - Hohgant**

SVS-Artenförderungsprogramm Wachtelkönig. Die Frage der Freizeitnutzung und Erschliessung beschäftigte den SVS und die Berner Ala weiterhin intensiv.

#### **019 Schwyzer Randalpen**

Mitarbeit beim Nutzungsplan für das Moorgebiet von Rothenthurm. SVS-Artenförderungsprogramm Wachtelkönig, Fragen des Auerhuhnschutzes.

#### **020 Oberes Toggenburg**

Projekte der SVS-Stiftung SSVG.

#### **024 Heinzenberg - Domleschg - Safiental**

SVS-Artenförderungsprogramm Wachtelkönig.

#### **025 Unterengadin - Nationalpark**

SVS-Artenförderungsprogramm Wachtelkönig.

#### **027 Piora - Dötra**

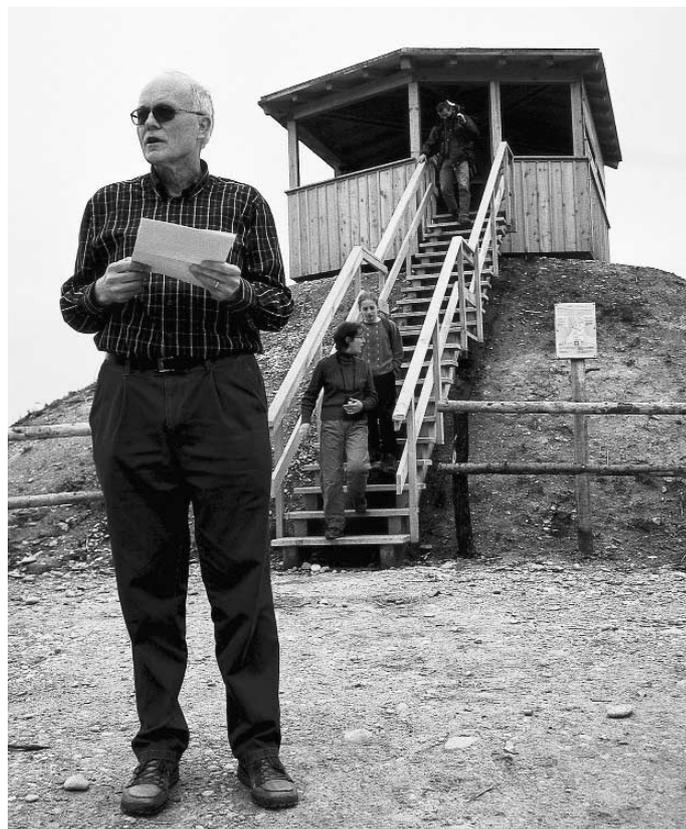
In der Fondazione Dötra ist der SVS mit Werner Müller vertreten. Franziska Andres schloss die Vorstudie, die der SVS in Auftrag gegeben hatte, zu einem Projekt im Rahmen der ÖQV ab. Die Arbeiten werden von der Fondazione Dötra übernommen.

#### **029 Bolle di Magadino**

Zu Jahresbeginn eskalierte die Frage des mitten im Schutzgebiet gelegenen Kieswerks. Der SVS unterstützte den Rekurs gegen die Bewilligung, die Seezufahrt zum Kieswerk auszubaggern. Nach Interventionen von Pro Natura, WWF Svizzera und Ficedula/SVS entschied der Staatsrat des Kantons Tessin, dass binnen 5 Jahren das Kieswerk aufzuheben sei.

### **3.3. Schutz der Wasservogelgebiete**

Die Situation der national und international bedeutenden Wasservogelgebiete änderte sich nur wenig. Mit ihrem gemeinsamen Auftreten fordern der Schweizer Vogelschutz SVS, Pro Natura und der Schweizer Tierschutz STS einen besseren Schutz und ausreichende Ruhezeiten. Nationalrat Walter Donzé nahm diese Forderungen in einer Motion auf.



**Jörg Hassler, Betreuer des Fanel an der Eröffnung des Pavillons am 8. Mai 2002.**

### **3.4. Grosse Schutzgebiete**

Für die Vorbereitung der Gesetzesänderung des NHG für die neuen Naturpärke der Schweiz arbeitete der SVS in der Arbeitsgruppe für Naturpärke mit. In der anschliessenden Vernehmlassung zur Änderung des NHG setzte sich der SVS insbesondere dafür ein, dass die neuen Nationalpärke, Landschaftspärke und Naturpärke nicht einfach dort entstehen, wo von ihnen ökonomische Vorteile erwartet werden, sondern dort, wo sie der Natur am meisten bringen.

### **3.5. Weitere Schutzgebietsarbeit**

Am Frauenwinkel standen die Vorbereitung von konkreten Aufwertungsmassnahmen und die Finanzsuche durch die Stiftung Frauenwinkel, deren Mitglied der SVS ist, im Vordergrund.

Die SVS-Stiftung SSVG arbeitete weiterhin intensiv an der quantitativen und qualitativen Verbesserung ihrer Schutzflächen insbesondere im St. Galler Rheintal.

Die Landesorganisationen, insbesondere die Ala mit ihren 16 Schutzgebieten, die Kantonalverbände und viele Sektionen waren zusätzlich zur nationalen Ebene des SVS sehr aktiv in Schutzgebietsarbeiten.

# 4. Projekte Schweiz: Arten

## 4.1. Das neue Rahmenprogramm «Artenförderung Vögel Schweiz»

Mit einem besonderen Einsatz gelang es 2002, das Rahmenprogramm «Artenförderung Vögel Schweiz» in der Zusammenarbeit von Schweizer Vogelschutz SVS – BirdLife Schweiz und Schweizerischer Vogelwarte Sempach zustande zu bringen. Es basiert auf der neusten Roten Liste und auf den Verantwortungsarten, welche Verena Keller und Kurt Bollmann 2001 im Ornithologischen Beobachter veröffentlicht hatten.

In einem ersten Schritt analysierten Kurt Bollmann (noch im Auftrag des SVS) und Werner Müller sowie Verena Keller und Niklaus Zbinden alle Arten nach verschiedenen Kriterien. Aus der Liste der 87 Verantwortungsarten der Schweiz mit besonderem Handlungsbedarf galt es darauf, jene Arten zu eruieren, bei welchen die Massnahmen des Habitats- und Gebietsschutzes allein nicht ausreichen, so dass sie zusätzlich auf spezifische Artenförderungsprogramme angewiesen sind. Diese Liste der prioritären Vogelarten für Artenförderungsprogramme (unten) wurde im Ornithologischen Beobachter publiziert.

Damit war der Grundstein gelegt, um weitere wichtige und dringende Artenförderungsprogramme starten zu können. Um die Prioritäten innerhalb der 50 Arten festzulegen, beauftragten der SVS und die Vogelwarte mit Unterstützung durch das BUWAL, Bereich Wildtiere, die Orniplan AG und die Vogelwarte mit einer praxisorientierten Studie über das vorhandene Wissen und sinnvolle Ziele für alle 50 Arten. Innert 4 Monaten erarbeiteten Ueli Rehsteiner (für die Orniplan AG) und Niklaus Zbinden (Vogelwarte) diese wichtigen Grundlagen und stellten sie in einem Bericht zusammen.

Gleichzeitig bereiteten SVS und Vogelwarte die Eingabe für ein Mehrjahresprogramm «Artenförderung Vögel Schweiz» vor. An mehreren Sitzungen mit dem BUWAL, Bereich Wildtiere, wurde das Programm zur Entscheidungsreife vorangetrieben.

Ende 2002 lagen alle Grundlagen sowie die Absichtserklärung des BUWAL, Bereich Wildtiere, vor, um baldmöglichst das Rahmenprogramm und konkrete neue Artenförderungsprogramme und -projekte starten zu können. Dank der optimalen Zusammenarbeit von SVS und Vogelwarte war dies in der kurzen Frist von nicht einmal drei Viertel Jahren möglich.

Die bereits heute laufenden Artenförderungsprogramme sind wichtige Bausteine im neuen Rahmenprogramm.

## 4.2. Artenförderungsprogramm Wachtelkönig

Das Wachtelkönigprogramm wurde im Berichtsjahr von Remo Wenger betreut, unterstützt durch den Praktikanten Simon Knecht. Die beiden konnten auf die Mitarbeit unzähliger Ornithologen, die Beobachtungen von rufenden Wachtelkönigen sofort meldeten, und der kantonalen Fachstellen für Naturschutz, Jagd und Landwirtschaft zählen.

Das bekannte Hauptverbreitungsgebiet im Unterengadin blieb erhalten. In die früher besiedelten Regionen im Jura ist der Vogel auch 2002 nicht zurück gekehrt, doch bildete sich ein neuer Schwerpunkt in der Region des (Zürcher bzw. St. Galler) Obersees. Gesamtschweizerisch riefen 45 Wachtelkönige, und es wurden mindestens 10 sichere Bruten nachgewiesen. Im Kanton Graubünden riefen 25 Männchen; von 19 Flächen mit Rufern konnten dank der Zusammenarbeit mit Wildhut und Landwirtschaft 17 gesichert werden.

### Die 50 prioritären Vogelarten für Artenförderungsprogramme

Weisstorch	Lachmöwe	Nachtigall
Kolbenente	Flussseeschwalbe	Gartenrotschwanz
Rotmilan	Kuckuck	Braunkehlchen
Bartgeier	Schleiereule	Steinrötel
Turmfalke	Zwergohreule	Feldschwirl
Haselhuhn	Steinkauz	Rohrschwirl
Birkhuhn	Waldohreule	Drosselrohrsänger
Auerhuhn	Ziegenmelker	Gelbspötter
Steinhuhn	Mauersegler	Dorngrasmücke
Rebhuhn	Alpensegler	Waldlaubsänger
Wachtelkönig	Eisvogel	Fitis
Flussregenpfeifer	Wiedehopf	Rotkopfwürger
Kiebitz	Wendehals	Dohle
Bekassine	Grauspecht	Zaunammer
Waldschnepfe	Mittelspecht	Ortolan
Grosser Brachvogel	Heidelerche	Graumammer
Flussuferläufer	Uferschwalbe	



### 4.3. Artenförderungsprogramm Steinkauz

Das Ziel des Programms, dass der Steinkauz in der Region Basel auf Schweizer Boden wieder heimisch wird, ist zwar noch nicht erreicht. Doch der Leiter des Programms, Hansruedi Schudel, berichtet von interessanten Entwicklungen. Das Röhrennetz in den Schweizer Gebieten und im angrenzenden Deutschland ist praktisch komplett. Ein Schwerpunkt der Aktivitäten lag deshalb im Sundgau. Hier stellten wir erstmals 4-6 Brutpaare fest, die in früheren Jahren nicht bekannt waren. Direkt nördlich von Basel nahm der Bestand geringfügig auf 12 Paare ab. Um diesen südlichsten Bestand zu stützen, unterstützt der SVS auch Massnahmen im Bereich des Kaiserstuhls und südlich davon. Unterdessen gibt es mehrere Paare zwischen diesen für die Schweiz wichtigen Zentren. Eine wichtige Aktivität in der Schweiz war die Förderung des Absatzes von Hochstamm-Produkten wie dem «Scheichuze-Moscht» im Fricktal. In verschiedenen Gemeinden in den Kantonen Aargau und Baselland unterstützte der SVS Aufwertungsmassnahmen. Hansruedi Schudel hielt in den Projektgemeinden eine ganze Reihe von Vorträgen. Die Koordination des Projektes liegt bei der Projektgruppe unter Leitung von Matthias Kestenholz, Präsident des BNV.

Für die Ajoie erarbeiteten der Schweizer Vogelschutz SVS und Nos Oiseaux aufgrund mehrerer Koordinationsitzungen mit Pro Natura Jura, SSNPP und ASB einen Aktionsplan. Dieser Plan, den Christian Meisser zusammengestellt hatte, fand unterdessen die Zustimmung des kantonalen Naturschutzamtes und des Buwal. In der Ajoie brüteten 14 Paare. Sie zogen 34 Junge auf. In die Ajoie führte die Exkursion für Fachleute und Sponsoren vom 8. Juni 2002.

Der SVS koordiniert seine Aktivitäten auch mit den Betreuern des anderen Steinkauz-Vorkommens, jenes bei Genf (29 Paare; Patrick Albrecht, Christian Meisser).

In der Sendung MTW brachte das Schweizer Fernsehen einen Beitrag über das Projekt. Der SVS gab – in Zusammenarbeit mit NO – das Artenschutzfaltblatt französisch heraus.

### 4.4. Artenförderungsprogramm Eisvogel

Die Koordinatorin des Programms, Christa Glauser, führte ihre Beratungstätigkeit weiter. So entstand wiederum eine ganze Reihe von Brutwänden. Die beiden Brutpaare bei den SVS-Naturschutzzentren brüteten erneut erfolgreich.

### 4.5. Artenförderungsprogramm Braunkehlchen

Im Rahmen des gemeinsamen Programms von Schweizerischer Vogelwarte und Schweizer Vogelschutz SVS wurden verschiedene Unterlagen erarbeitet, darunter ein Faktenblatt und auf Deutsch und Französisch ein Sonderdruck aus ORNIS. Diese Unterlagen wurden für die Beratung eingesetzt. Filmmaterial aus dem Unterengadin steht für die Verwendung bereit. Ein Braunkehlchen-Berater soll erst 2003 eingesetzt werden. Voraussetzung ist, dass mehr Grundlagen zu den nötigen Massnahmen vorhanden sind.

Eine Koordinationsitzung mit den kantonalen Fachstellen für Naturschutz, Jagd und Landwirtschaft zeigte das grosse Interesse an der Thematik Wiesenbrüter und Berglandwirtschaft.

### 4.6. Artenförderungsprogramm Mittelspecht

Im Hinblick auf ein nationales Programm beteiligte sich der SVS an einem kantonalen Projekt: der Bestandsaufnahme des Mittelspechts im Kanton Zürich, der rund ein Drittel der Schweizer Population beherbergt.

Das Absuchen aller Eichenwälder ergab einen Bestand von 106 Paaren; verglichen mit jenem von 1978 (148 Paare) ist das eine deutliche Abnahme. Besonders gravierend ist, dass viele kleinere Vorkommen ausserhalb der Haupt-



verbreitungsgebiete verwaist sind.

Als weiteren Beitrag zu einem Mittelspechtprogramm gab der SVS das von Andreas Koenig erarbeitete Artenschutzmerkblatt heraus.

#### 4.7. Weitere Artenförderungsprogramme

Auerhuhn: Teilnahme an der Podiumsdiskussion anlässlich der BUWAL-Tagung vom November in Neuchâtel.

Lachmöwe: weitere Abklärungen zum katastrophal schlechten Bruterfolg im Neeracherried.

Rotkopfwürger: Erfassen von Brutpaaren durch den BNV.

#### 4.8. Umgang mit eingeführten Arten

Die Umsetzung des im Vorjahr erarbeiteten Konzeptes kam noch nicht entscheidend voran. Zwei hauptsächliche Problemfelder zeigten sich bei der Rostgans und der Graugans. Ein Faltblatt zum Thema Rostgans ist im Hinblick auf allfällige Massnahmen zur Reduktion des Bestandes beim SVS in Vorbereitung (Silvio Stucki).

#### 4.9. Vogeljagd

Im Hinblick auf den Entscheid der Delegiertenversammlung des SVS erarbeitete die Orniplan AG eine Erfolgskontrolle zu den Vogelschutzanliegen im Jagdgesetz. Obwohl die Bilanz durchzogen ist, entschlossen sich die Delegierten, nochmals einen gütlichen Weg zur Lösung der dringendsten Probleme zu suchen. Dieser parlamentarische Weg führte zu folgenden Motionen:

- Ständerat: Christine Beerli (Baujagd und Nachsuche).
- Nationalrat: Ruedi Aeschbacher (geschützte Arten).
- Walter Donzé (Ruhegebiete, Wasservogelgebiete).

Dieses Vorgehen führte zu einem engen Schulterschluss von Schweizer Vogelschutz SVS, Pro Natura und Schweizer Tierschutz STS. An einer gemeinsamen Medienkonferenz vom 28. August 2002 stellten wir unsere Forderungen der Öffentlichkeit vor. In der Tagesschau von SF1 resultierte ein Beitrag mit SVS-Präsident Ruedi Aeschbacher.

Mehrere Diskussionen mit dem CHJV führten zu keinen greifbaren Ergebnissen. Überschattet wurden die Gespräche vom Ergebnis der eidgenössischen Jagdstatistik, wonach noch nie so viele Waldschneepfen gejagt worden waren wie im Vorjahr 2001.

#### 4.10. Fisch fressende Vogelarten

Nach dem zweiten Jahr mit Bruten wilder Kormorane in der Schweiz (Fanel: 7 Paare) wurde die Kormorankommission des BUWAL reaktiviert. Es zeigte sich bereits an der ersten Sitzung im September, dass sich die Fronten wenig bewegt haben, dass der bisherige Massnahmenplan aber weiterhin als tragbarer Kompromiss gelten kann. Die Arbeiten am neuen Plan werden den SVS in den nächsten Monaten intensiv beschäftigen.

#### 4.11. Glaswände, Rebnetze, Leitungen

Zu allen drei Gefahren für Vögel wurde der SVS um Beratung gefragt. Eingehend beschäftigten wir uns mit dem Problem Licht und Vogelzug, da die SBB zuerst eine stark abstrahlende Beleuchtung der Bahnhöfe planten, diese aber nachher anpassen.

#### 4.12. Greifvogelhof

Der Greifvogelhof von Ste-Croix wurde dank Intervention von Nos Oiseaux (mit Unterstützung des SVS) geschlossen.

# 5. Projekte Schweiz: Landschaft, Umwelt

## 5.1. Umweltpolitische Anliegen

2002 erarbeitete der SVS Stellungnahmen unter anderem zu folgenden Vorlagen:

- VBO, Verordnung über die Bezeichnung der beschwerdeberechtigten Organisationen: Aufnahme des Vereins Alpeninitiative.

- Natur- und Landschaftspärke von nationaler Bedeutung: Vernehmlassung zur Teilrevision des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG)

- Teilrevision der Raumplanungsverordnung (RPV)

- Vernehmlassung zur Revision der Postverordnung.

Auf die Vorstösse zum Thema Jagd wird in Kapitel 4.9. dieses Jahresberichtes eingegangen.

## 5.2. Beschwerderecht

Die Motion Hofmann (Ständerat) wurde im Nationalrat nur ganz knapp abgelehnt. Postwendend legte Hofmann den gleichen Text erneut als parlamentarische Initiative vor und hatte damit im Ständerat Erfolg.

Hinzu kam der Vorstoss von Nationalrat Freund zur gänzlichen Abschaffung des Beschwerderechts. Er nahm dafür den Fall von Autorennfahrer Michael Schumacher zum Anlass, der in Wolfhalden in einer zu schaffenden Kleinbauzone, welche das Bundesamt für Raumentwicklung ARE klar als nicht gesetzeskonform erachtete, bauen wollte. Nach den Einsprachen von Partnerorganisationen des SVS verzichtete der Rennfahrer auf seine Pläne.

Die beschwerdeberechtigten Organisationen, darunter der SVS, besprachen mehrmals ihr Vorgehen gegen die nicht abreisende Serie von Angriffen auf das Beschwerde-

recht und erarbeiteten eine zukunftsträchtige Strategie.

## 5.3. Beschwerden des SVS

Die Aufstellung auf Seite 13 gibt Auskunft über den aktuellen Stand der Beschwerden.

## 5.4. Konventionen

Der Stand der Umsetzung der Konventionen in der Schweiz hat sich auch 2002 nicht entscheidend verändert:

**Biodiversitätskonvention:** Trotz der Bilanz im Hinblick auf den Erdgipfel von Johannesburg ging es mit einer wirklichen Biodiversitätsstrategie der Schweiz nicht vorwärts, obwohl das BUWAL jetzt anerkennt, dass eine eigentliche Strategie, die den Vorgaben der Konvention entsprechen würde, noch nicht vorhanden ist.

**Berner Konvention:** Das Programm SMARAGD (das Schutzgebietsnetz analog von Natura 2000 in der EU) konkretisierte sich dank den Vorarbeiten des WWF Schweiz und des SVS. Die Schweiz will sich an SMARAGD beteiligen und 2003 erste SMARAGD-Gebiete «ZISC» melden (Details in Kapitel 3.1.).

Innerhalb der Berner Konvention gibt es eine von Bird-Life International betreute Gruppe der Vogelexperten, in welcher der SVS seit Jahren vertreten ist. Der SVS (Werner Müller) vertrat die Schweiz am diesjährigen Treffen der Vogelexperten vom Juni 2002 in Wageningen NL. Das Treffen verabschiedete eine ganze Reihe von Empfehlungen zuhanden des ständigen Komitees der Berner Konvention.

Von den Artenschutzprogrammen der Berner Konvention für weltweit bedrohte Vogelarten betreffen zwei die Schweiz: Wachtelkönig und Weisskopfruderente bzw. das Problem der eingeführten Schwarzkopfruderente. Der SVS arbeitet an der Umsetzung beider Programme.

**Afrikanisch-Europäisches Wasservogelabkommen AEWA:** Im Rahmen des Abkommens ist die Schweiz verpflichtet, einen Aktionsplan für Weissstorch und Kolbenente auszuarbeiten.

**Ramsar:** Weiterhin hat die Schweiz keine neuen Ramsargebiete bezeichnet. Zum Welt-Feuchtgebietstag am 2. Februar machte der SVS wiederum Medienarbeit.

**Washingtoner Abkommen:** vom SVS keine neuen Entwicklungen.

**Alpenkonvention:** Über die CIPRA setzt sich der SVS für die Ratifizierung der einzelnen Protokolle ein.



Die neue Dokumentation der Umweltorganisationen zum Beschwerderecht

## Stand der Beschwerden des SVS und seiner Mitgliedorganisationen 2002

- 1996 Beschwerde zusammen mit Ficedula und WWF Schweiz betreffend Strasse A394 Stabio-Est: Projekt zurückgezogen.
- 1997 Beschwerde von Ficedula und SVS betreffend Rodungsgesuche in Locarno: Beschwerde gutgeheissen, Weiterzug durch Gemeinde ans UVEK. Entscheid noch offen.
- 1999 Beschwerde zusammen mit ZVS betreffend Schutzverordnung Pfäffikersee: vom Regierungsrat des Kantons Zürich teilweise gutgeheissen und Beschwerde der Gegner abgewiesen, was zu einer Erweiterung der Seeschutzzone in einem Teilbereich und sonst zu deren Beibehaltung führt. Von den Gegnern an das Verwaltungsgericht weitergezogen, dort erweiterte Seeschutzzone gutgeheissen.
- 2000 Beschwerde zusammen mit dem VANV betreffend Neubau Kraftwerk Rheinfelden: nach teilweiser Gutheissung nicht weitergezogen.
- Beschwerde zusammen mit der Berner Ala betreffend Mountain-Bike-Weg im IBA Augstmatthorn, Habkern BE. Entscheid offen.
- Beschwerde von TVS und SVS gegen Hafenanbau Kesswil: vom Verwaltungsgericht gutgeheissen, Weiterzug durch Gemeinde an Bundesgericht.
- 2001 Beschwerde gegen neuerliches Rodungsgesuch für einen Golfplatz bei Grimisuat VS. Entscheid offen.
- Beschwerde von ZVS und SVS im Fall Oekonomiegebäude Weinegg, Zürich: sistiert.
- 2002 Beschwerde des BNV und SVS gegen Inertstoffdeponie in der Ziegelei Weiergässli in der Gemeinde Oberwil: Naturschützerisch wichtige Auflagen werden in die Baubewilligung aufgenommen, womit 2003 ein Rückzug erfolgen könnte.
- Beschwerde von Ficedula und SVS gegen Bewilligung zur Ausbaggerung der Tessinmündung für das illegale Kieswerk: hängig.
- Beschwerde von Ficedula und SVS gegen Bau der Forststrasse Monti di Gordola (Gemeinde Bellinzona): hängig.
- Beschwerde von ZVS und SVS gegen Nutzungsplanung Volketswil (Amphibienbiotop von nationaler Bedeutung): von Baurekurskommission gutgeheissen, von Gemeinderat weitergezogen. Entscheid offen.

Im weiteren ist der SVS zusammen mit den anderen Organisationen im Zusammenhang mit der NEAT und Bahn 2000 in 13 Verfahren zur naturschützerischen Verbesserung der Projekte involviert (Liste auf Anfrage).



**Hängige Beschwerden: Habkern BE (links) und Bolle di Magadino TI (rechts).**

# 6. Projekte International

## 6.1. «Global»: Naturschutz weltweit

Nach längeren Vorbereitungen startete der SVS 2002 mit der Herbstaktion ein Projekt, das mithelfen will, die besten Hotspots der globalen Biodiversität zu sichern: Indonesien weist die höchste Zahl an weltweit gefährdeten Vogelarten aller Länder auf.

Dank der Zusammenarbeit von RSPB, Vogelbeschermung Nederland und SVS lassen sich vier Projekte realisieren, die allein nicht einfach umzusetzen wären. Vor allem kann so für den SVS der Begleit- und Kontrollaufwand minim gehalten werden. Mit den Fr. 50'000.– werden drei Schutzprojekte und der Aufbau von BirdLife Indonesia als private Naturschutzorganisation unterstützt. Total umfassen die Projekte mehrere hunderttausend Franken.

Der SVS informierte mit einem Poster über die Projekte und über Indonesien als Hotspot der Biodiversität.

Die drei Schutzprojekte sind: (1) der Schutz des Regenwaldes von Bukit Tiga Puh auf Sumatra (1277 Quadratkilometer). Das Gebiet ist zwar neu als Nationalpark ausgeschieden, doch braucht es noch viel Einsatz, bis es effektiv gesichert ist. (2) Rettung des Höckerstorchs, von dem es einen Bestand von lediglich noch 300-1000 Vögeln gibt. (3) Schutz des Harlekin-Lori. Die attraktive Papageienart, die nur auf der Inselgruppe von Talaud vorkommt, ist vor allem durch den Vogelhandel bedroht.

Gleichzeitig war im Jahr 2002 BirdLife International daran, ein noch grösseres Projekt vorzubereiten. Unsere Dachorganisation will versuchen, eine Holzkonzession zu erwerben und auf dieser Regenwaldfläche auf Sumatra ein mehrere hundert Quadratkilometer grosses Reservat einzurichten. Der SVS beteiligte sich an einem Workshop in England für dieses Projekt und sagte seine Hilfe zu, wenn das Schutzgebiet zu Stande kommt.

## 6.2. Naturschutz in Osteuropa

In **Bulgarien** lief die letzte Phase des Bulgarian-Swiss Biodiversity Conservation Programms BSBCP von SVS, Pro Natura und DEZA gut an. Für den SVS übernahm Christian Meisser die gesamten Aufgaben von Gottlieb Dändliker, der einzig noch unser Vertreter in der Stiftung blieb. Diese wurde per Ende 2002 umgewandelt und weist jetzt einen Stiftungsrat mit mehrheitlich bulgarischen Fachleuten auf. Organisatorisch gab es auf den gleichen Zeitpunkt hin eine weitere grosse Änderung: Die DEZA schloss für die letzten anderthalb Jahre des Programms einen Vertrag direkt mit der bulgarischen Stiftung ab; der SVS und Pro Natura haben nur noch einen Begleitauftrag. Vom Arbeitseinsatz für den SVS ändert sich durch die organisatorische Änderung nicht viel; die Bulgaren übernehmen aber sukzessive das Programm.

**Der Harlekin-Lori (links) und eine Schulstunde, welche seinem Schutz gewidmet ist.**



Der bulgarische BirdLife-Partner BSPB führt mit Unterstützung des BSBCP die beiden Naturschutzzentren in Poda am Schwarzen Meer bei Burgas (2002: gut 19'000 Besucher) und in Madjarovo in den Ostrhodopen (gut 3'000 Besucher). Im weiteren galt es, Managementpläne für verschiedene Feuchtgebiete abzuschliessen, durch die Regierung genehmigen zu lassen und umzusetzen.

Das vom Binding-Preisträger Richard Maurer und vom Kanton Aargau unterstützte Projekt für einen Naturpark in den Ostrhodopen wurde abgeschlossen. Der Naturpark ist zwar noch nicht gegründet, doch der vollständige Antrag liegt bei der Regierung. Möglicherweise ist aber wegen einem Problem mit dem Abbau von Bodenschätzen in einem Teil des Gebietes eine Gesetzesänderung notwendig, was noch einige Zeit in Anspruch nehmen würde.

In **Georgien** hat sich die Zusammenarbeit mit dem neuen künftigen BirdLife-Partner Georgian Center for the Conservation of Wildlife GCCW bewährt. Anlässlich eines Workshops der DEZA in Tiflis liess sich die Projekteingabe für das Regional Environment Center REC im Kaukasusgebiet vorbereiten. Gegen Ende Jahr erhielt das GCCW zusammen mit der Azerbaijan Ornithological Society AzOS den Zuschlag für ein Schutzprojekt für das endemische Kaukasus-Birkhuhn.

Bei einem zweiten Besuch im Herbst diskutierten wir verschiedene weitere Projektideen, unter anderem für die äusserst wertvollen Feuchtgebiete im Hochland gegen Armenien hin im Kleinen Kaukasus, wo auf rund 2000 Metern über Meer ein überaus reiches Vogelleben herrscht.

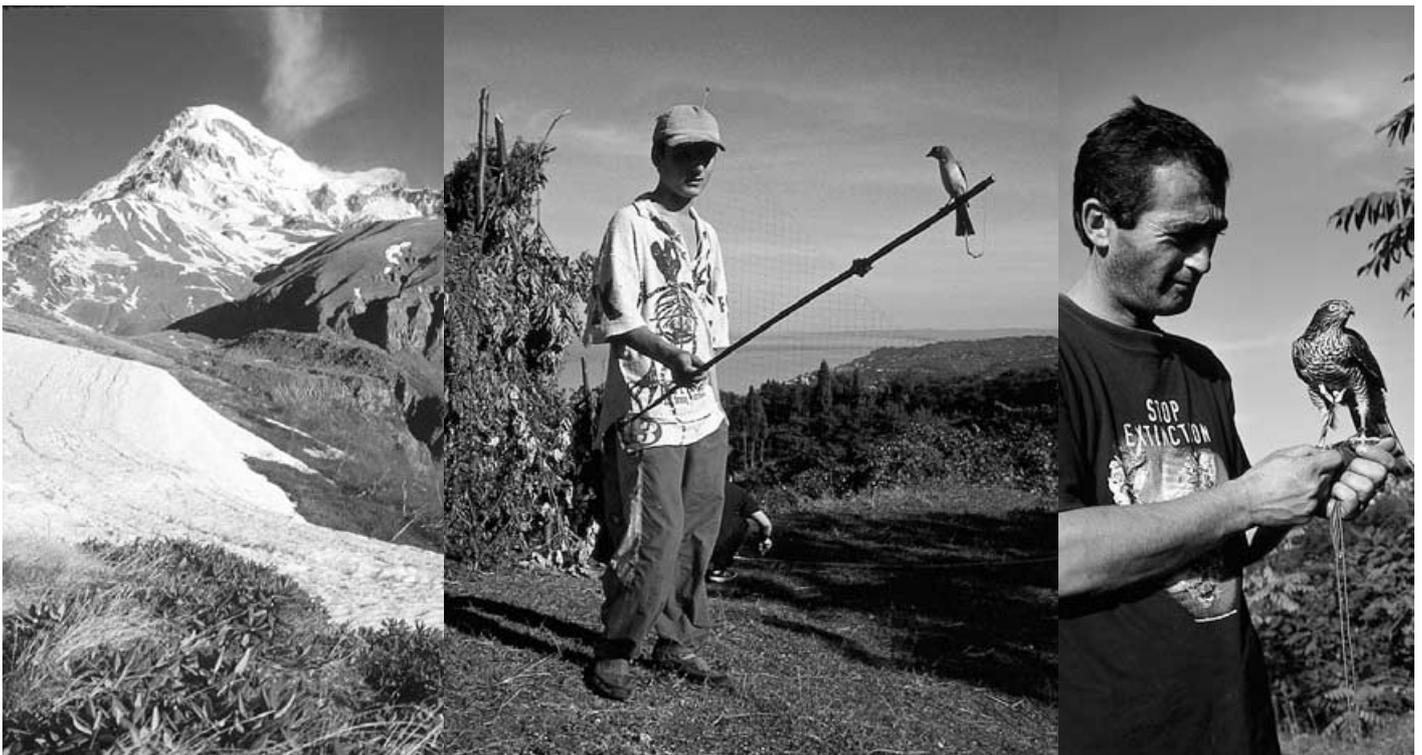
Vor allem aber unterstützte der SVS in Georgien das Greifvogelprojekt an der Schwarzmeerküste. Hier ziehen jährlich auf engem Raum 50'000 bis 100'000 Greifvögel

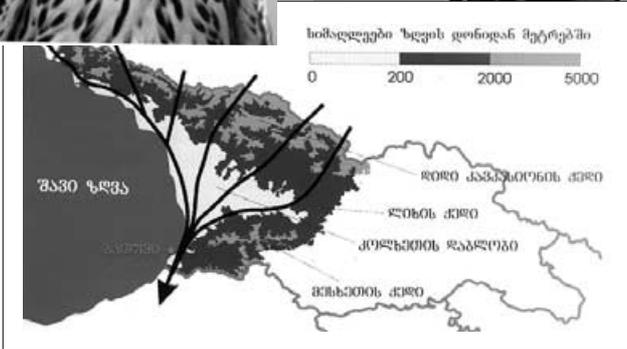


**Im Projektgebiet Ostrhodopen in Bulgarien.**

durch. Es herrscht jedoch eine grosse Falknertradition vor: Im Sommer fangen Leute aus den Dörfern bei Batumi Neuntöter, die sie als Lockvögel zum Fang von Sperbern benützen. Die Sperber wiederum werden zum Fang von Wachteln abgerichtet. Um die Sperber, die ein wichtiges Statussymbol sind, füttern zu können, schiessen die Leute wahllos auf die massenhaft durchziehenden anderen Greifvögel. Diese Gefahr für die Greife will die GCCW mit einem langfristigen Informations- und Bildungsprogramm bannen.

**Georgien: im Kaukasus (links, Kazbek 5033 m ü. M.) und an der Schwarzmeer-Küste (vgl. Text).**





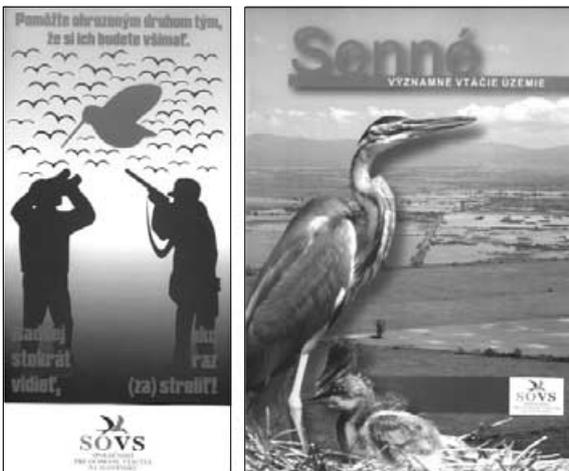
**Der Greifvogel-Führer im praktischen Einsatz.**

Dazu erarbeitete die GCCW einen Greifvogelführer. Mit dem attraktiven kleinen Buch auf Georgisch lassen sich alle Greifvögel im Flug bestimmen. Ziel ist, die bisherigen Falkner sukzessive für Greifvogelzählungen zu gewinnen und sie so zu einem anderen Umgang mit den faszinierenden Tieren anzuregen.

Das SVS-Engagement in Georgien als «Pate der GCCW» ist damit gut gestartet und wird auch in den nächsten Jahren weiter gehen.

In der **Slowakei** hat der SVS diese «Paten-Rolle» bereits seit 10 Jahren. Fritz Hirt betreut den slowakischen BirdLife-Partner SOVS mit grossem Einsatz. 2002 standen der Schutz der Fischteiche bei Senné, verschiedene Artenförderungsprogramme sowie die Vorbereitung des Jubiläums «10 Jahre SOVS» im Februar 2003 im Vordergrund der Arbeiten.

**Material der SOVS aus der Slowakei.**



Mit Informationskampagnen widmet sich die SOVS auch besonders den Schulen und der breiten Öffentlichkeit. Der SVS gratuliert der SOVS bereits jetzt herzlich zum Jubiläum.

Auch wenn **Ungarn** momentan kein Schwerpunktsland der Osteuropa-Arbeit des SVS ist, pflegten wir vielfältige Kontakte. Der Kauf der Borsós-Teiche beim Hortobágy-Nationalpark ist definitiv unter Dach; jetzt gilt es, die Besucherlenkung und -information für dieses wichtige Gebiet zu planen und umzusetzen.

**6.3. Schutz der Zugvögel: Naturschutz im Mittelmeerraum und in Nordafrika**

Dieses traditionelle Feld der internationalen Arbeit des SVS stand im Berichtsjahr etwas im Hintergrund, da die Priorität für einmal bei den anderen beiden Programmen lag.

Der SVS sprach einen weiteren Beitrag an die Sicherung der wertvollen Feuchtgebiete von Larache in Marokko. Die Stiftung Ciconia arbeitet dort intensiv auf einen Managementplan für die grossflächigen Sumpfgebiete hin.

Auch der Vogelfang beschäftigte den SVS einmal mehr. Auf Zypern war er weiterhin intensiv, weshalb wir uns an Reisebüros wandten mit der Bitte, die Reisenden zu informieren und bei den zyprischen Behörden vorstellig zu werden. Auch andere Länder intervenierten. Es scheint, dass sich die Situation unterdessen etwas bessert. Dies möglicherweise auch im Zusammenhang mit dem EU-Beitritt Zyperns, das damit die Vogelschutz-Richtlinie anwenden muss.

Dies könnte auch zu einer Verbesserung der Situation auf Malta führen, doch hat die EU-Kommission den Vogelfängern lange Übergangsfristen zugestanden.

# 7. Motivation

## 7.1. SVS-Naturschutzzentrum La Sauge

Das SVS-Naturschutzzentrum La Sauge hat sein erstes ganzes Betriebsjahr hinter sich. Die Anlage mit den beiden Teichen hat sich gut entwickelt, und die neuen Lebensräume sind für die Flora und Fauna sehr attraktiv geworden. Während der Expo.02 wurde, wie in den meisten anderen Einrichtungen der Region, ein Rückgang der Besucher festgestellt. Die Auswertung der von den Besuchenden ausgefüllten Fragebogen ergab aber sehr positive Rückmeldungen.

Gesamthaft besuchten 10'412 Personen und 127 Gruppen das SVS-Naturschutzzentrum. Sie profitierten von mehreren neuen Einrichtungen: Noch vor Beginn der Hauptsaison hatte der SVS gleich beim Eingang des Zentrums den gedeckten Picknick-Platz, wichtig vor allem für Gruppen und Schulklassen, erstellt. Damit sind die Bauarbeiten abgeschlossen. Die permanente Ausstellung des Zentrums wurde durch zwei Sonderausstellungen ergänzt: Im Winter 2001/2002 war es die Fotoausstellung «Ambiances lacustres» von Fotografen der Umgebung, den ganzen Frühling und Sommer die vom Bundesamt für Gesundheit BAG unterstützte Ausstellung über Zecken. Beide Ausstellungen haben die Attraktivität des Zentrums weiter erhöht.

Zu den neuen Angeboten des Zentrums gehörten auch die geführten Exkursionen in La Sauge und der Umgebung.

Der Naturpfad erwies sich als immer attraktiver für die Besuchenden: Der Eisvogel zog in der Brutwand wiederum Junge auf. Erneut brütete auch ein einzelnes Uferschwalben-Paar. Dies zeigt das Potenzial von La Sauge für diese Rote-Liste-Art, weshalb der Leiter François Turrian und sein Stellvertreter Carl'Antonio Balzari mit der Planung einer neuartigen Uferschwalben-Wand am kleinen Teich begannen. Am Wassergraben waren regelmässig diverse Amphibien- und Reptilienarten sowie die Ringelnatter zu beobachten. Am grossen Teich stellt sich auch langsam ausreichend Nahrung ein. Zu den Zugszeiten hatte es regelmässig Watvögel und Enten. Speziell erwähnenswert sind Säbelschnäbler, Brauner Sichel und Rallenreiher. Wiederum riefen an unseren Teichen rund 60 Laubfroschmännchen.

Das Zentrum übernahm einige weitere Naturschutzaufgaben in der Region: Weiterbildung und Betreuung der Expo-Rangers der Kantone Waadt und Freiburg, die während der Landesausstellung die Schutzgebiete vor Störungen schützen sollten; Weiterbildungskurs des BUWAL für Wildhüter; Betreuung der Arbeiten für die Besucherlenkung im Gebiet Chablais de Cudrefin, Fanel, La Sauge (Details im Kapitel 3.2.).

Besonders erfreulich ist weiterhin die Zusammenarbeit mit der Besitzerin von La Sauge, der Fondation J.P. Schnorf, insbesondere mit deren Präsident Dr. Max Walter und mit der Stifterin Elly Schnorf. Enge Kontakte pflegen wir mit der Pächterin der Auberge und dem Pächter des Bauernhofs.



**Der grosse Teich in La Sauge.**

## 7.2. SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried

Auch das SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried konnte wiederum gut 10'000 Besucherinnen und Besucher und 190 Gruppen willkommen heissen. Dies sind trotz Expo.02 nur geringfügig weniger als letztes Jahr.

Gleich zu Beginn des Jahres erschien das Büchlein «Naturschutz im Neeracherried» von Zentrumsleiter Stefan Heller als Neujahrsblatt der Gemeinde Neerach.



Zwei Sonderausstellungen mit Fotografien aus dem Ried bereicherten die permanente Ausstellung. Nachdem sich gezeigt hatte, dass an vielen Tagen in den Beobachtungshütten (Hides) Platzmangel herrschte, konnten die Hides im Winter 2001/2002 um einen Drittel erweitert und im Win-



**Die Dorfwiesen im Neeracherried nach der Renaturierung.**

ter 2002/2003 mit einem Schilfdach neu gedeckt werden. Der SVS dankt dem Fonds für gemeinnützige Zwecke des Kantons Zürich, der Ornithologischen Gesellschaft Zürich OGZ und der Gemeinde Neerach herzlich für die Unterstützung.

Das SVS-Naturschutzzentrum nahm das Kampagnenthema des SVS auf und gestaltete einen Lehrpfad mit konkreten Beispielen von Kleinstrukturen. Öffentliche Führungen, der Jugendplauschtag vom Frühling und der Internationale Birdwatch vom Herbst rundeten das Programm ab.

Die im Vorjahr mit Unterstützung des Kantons Zürich, der Dr. Bertold Suhner-Stiftung und des Zürcher Tierschutzes renaturierten Dorfwiesen entwickelten sich gut. Viele Watvögel und Enten besiedelten sowohl die neuen Feuchflächen der Dorfwiesen als auch die Weidefläche im Ried. Die SVS-eigene Herde von Hochlandrindern wuchs auf 8 Tiere an. Ab Frühling 2003 wird auch ein Teil der Dorfwiesen beweidet; im Winter wurde der Zaun erstellt.

### 7.3. SVS-Medien

Das Angebot der verschiedenen Medien des SVS hat sich bewährt. Alle wurden schrittweise ausgebaut.

Die **SVS-Zeitschrift ORNIS** erschien unter Leitung der Redaktion von Stefan Bachmann und Daniela Pauli in sechs Nummern in der gewohnt schönen, fundierten Form.

Schwerpunkte des Jahres 2002 waren die Kleinstrukturen, Orchideen, die Evolution der Vögel, die Besucherlenkung, das globale Netz des Vogelschutzes und die Entwicklung der Vogelwelt. Eine Umfrage bei den Leserinnen und Lesern wurde von rund 520 Personen beantwortet. Eine grundlegende Veränderung der SVS-Zeitschrift ist nicht nötig, denn wir durften in der Umfrage viel Lob entgegen nehmen. Mit kleinen Änderungen werden wir ab 2003 die unzähligen Anregungen der Leserschaft für eine weitere Verbesserung des Angebots an Artikeln und Bildern aufnehmen.

Die Werbung für ORNIS ist eine wichtige Aktivität des SVS und des Verlages, der Zollikofer AG in St. Gallen. Sie wird koordiniert von Walter Zuber. Die Zahl der Abonnierenden nahm im Berichtsjahr deutlich zu.

Die **SVS-Jugendzeitschrift ORNIS junior** erschien wie gewohnt in 4 Nummern. Redaktor Stefan Bachmann gestaltete die schönen, unterhaltenden und informativen Hefte zu den Themen: Bewohner der Hecken, Expedition Waldteich, Pinguine (Sonderheft) und Igel.

Das **interne Mitteilungsblatt Steinadler** wurde grafisch neu gestaltet. Es kam unter der Leitung von Stefan Bachmann in vier Ausgaben mit aktuellen Nachrichten für die Landesorganisationen, Kantonalverbände, Sektionen und anderen Mitarbeitenden im Verband heraus. Für 2003 wird eine französischsprachige Ausgabe vorbereitet.

Das einfache Mitteilungsblatt **Neues aus dem SVS** liegt den Sammel- und Informationsunterlagen bei. Es erschien wiederum zwei Mal.

Der **SVS-Internetauftritt [www.birdlife.ch](http://www.birdlife.ch)** betreut von Stefan Bachmann, wird immer attraktiver und aktueller. Das Materialverzeichnis wird regelmässig ergänzt, alle Medienmitteilungen sind sofort abrufbar, und wöchentlich kommen neue Seiten hinzu. Einige Kantonalverbände und viele Sektionen haben ihren Internetauftritt innerhalb der SVS-Homepage.

Neu gaben wir erstmals einen **Kurzjahresbericht** des SVS auf vier Seiten heraus. In Ergänzung zum vorliegenden ausführlichen Jahresbericht ist er farbig gestaltet.

## 7.4. Aus- und Weiterbildung

Vier **SVS-Praxiskurse** unter Leitung von Christa Glauzer dienten wiederum der Weiterbildung der Verantwortlichen in den Sektionen und vieler weiterer Praktikerinnen und Praktiker.

Die **SVS-Naturschutztagung** vom 25./26. November 2002 fand in Zofingen statt. Gut 100 Teilnehmer erlebten ein anregendes Wochenende mit neuen Informationen über Kleinstrukturen und ökologischen Ausgleich, Artenförderungsprogramme und internationalen Naturschutz.

Für die **Ausbildung** bildeten wir zusätzlich zur Ausbildungskommission eine ad hoc-Arbeitsgruppe, welche das Ausbildungskonzept mit den Ebenen Grundausbildung, Feldbiologie-Ausbildung (bis jetzt Feldornithologie und Feldbotanik) und Exkursionsleitungsausbildung erarbeitete.

Der **Feldbotanik-Ordner** hat sich bewährt. Bereits laufen in mehreren Kantonalverbänden Kurse an.

Der Motivation, vor allem dem gemeinsamen Erleben der Natur, dienten zwei weitere Anlässe des SVS: Die Bergvogelexkursionen, die vom 22. bis 25. Juni 2002 unter Leitung von Roland Zimmerli und Res Reist in Arosa stattfanden, und das Birdrace, der Vogelbeobachtungswettbewerb vom 7. September mit 16 Teams.

## 7.5. Jugendarbeit

Im SVS hat es über 40 lokale oder regionale **Jugendgruppen**. Der SVS organisierte unter der Leitung von Stefan Bachmann ein Jugendgruppen-LeiterInnen-Treffen. Am Wochenende vom 14./15. September diskutierten 20 in der SVS-Jugendarbeit Engagierte auf dem Uetliberg neue Formen der Jugendarbeit. Der Rundbrief für die JugendgruppenleiterInnen erschien 2 Mal, auch in elektronischer Form.

Der SVS organisierte zwei **Jugendlager**: In den Sommerferien ging es einerseits an das Fanel zum Vögel Beobachten (Leitung: Manuel Schweizer, Reto Burri) und andererseits in den Nationalpark zum Natur erleben (Leitung: Stefan Bachmann, Andrea Bräm, Helen Dubach, Max Jaggi, Sebastian Meyer, Silvio Stucki).

## 7.6. Öffentlichkeitsarbeit

Der SVS gelangt etwa einmal pro Monat mit Mitteilungen an die **Medien**. Zudem war er im Berichtsjahr gleich an vier Medienkonferenzen beteiligt.

Die Präsenz des SVS in den Medien, vor allem im Fernsehen, war deutlich besser als in früheren Jahren. SVS-Präsident und Nationalrat Ruedi Aeschbacher kam mit dem Thema Jagd in der Tagesschau. Mehrmals konnten wir mit eigenem Filmmaterial, das Mitarbeitende der Geschäftsstelle in der Freizeit drehen, einen Beitrag ermöglichen (Goldammer, Steinkauz).

Der **BirdWatch** war erneut ein grosser Informations- und Medienerfolg. Am Wochenende vom 6./7. Oktober organisierten die Sektionen und Kantonalverbände, koordiniert von Christina Horat, 47 Zugvogel-Beobachtungsstände, die von 2000 Personen besucht wurden. Der von Fritz Hirt organisierte schnelle Meldeservice diente der raschen Information der Medien und der Abstimmung mit den anderen beteiligten BirdLife-Partnern in Europa über die Zentrale in Ungarn.

## 7.7. Materialservice

Das grosse Ereignis bezüglich neuem Material des SVS war die Herausgabe des **SVS-Feldführers «Orchideen der Schweiz»**. Autor Beat Wartmann gestaltete eine äusserst attraktive Broschüre mit unzähligen Farbfotos. Der Feldführer fand grossen Absatz. Das Heft wurde im Frühling den Abonnierenden von ORNIS als Geschenk des Verlages und des SVS überreicht. Ab Sommer war es auch als SVS-

Feldführer im Verkauf erhältlich.

Die Palette des SVS-Materials ist heute so umfassend, dass jährlich eine ganze Reihe von Nachdrucken nötig wird. Meist benützen wir sie, um Ergänzungen und Aktualisierungen vorzunehmen.

Zu erwähnen sind auch die neuen **Videos** auf DVD zum Thema Wachtelkönig-Schutz und La Sauge, die ausgeliehen werden können.

Der Materialservice ist ein wichtiger Teil der Dienstleistungen des SVS für die Naturschutzarbeit der Sektionen und Praktiker im ganzen Land.



# 8. Netzwerk: Nationale Ebene des SVS

## 8.1. Konzept, Grundlagen

Das aktuelle **SVS-Konzept 2000** läuft bis 2005. Der Vorstand leitete deshalb die Diskussion über das **SVS-Konzept 2005-2010** ein. Der Vorstand, die Präsidentenkonferenz und die Geschäftsstelle starteten den Prozess je mit einer Stärken-/Schwächen-Analyse.

Neu fasst der SVS seine gesamte Tätigkeit in 5 Bereichen zusammen:

- **Kampagne:** die Hauptkampagne des SVS
- **Projekte Schweiz:** Habitate, Gebiete, Arten
- **Projekte International:** Global, Osteuropa, Zugvögel
- **Motivation:** Information, Aus- und Weiterbildung
- **Netzwerk:** Der SVS intern

Diese Aufteilung hat die Orientierung in der Fülle der Aufgaben des SVS weiter verbessert.

Die **Internationale Strategie des SVS** wurde den Landesorganisationen und Kantonalverbänden verschickt und mit der Ausrichtung der internationalen Arbeit (Kapitel 6) bereits umgesetzt.

## 8.2. Dienstleistungen

Die Belastung der Abteilung **Dienstleistungen** auf der SVS-Geschäftsstelle unter Leitung von Christa Glauser, Christina Horat und Katrin Keiser war weiterhin gross. Der Bedarf an Naturschutzmaterial und Auskünften stieg weiter an. Hinzu kommt der **SVS-Shop** mit seinem Angebot an Produkten, deren Verkauf die Finanzierung von Naturschutzprojekten ermöglicht. Das Sortiment wurde neben den Naturschutzmaterialien um eine Baumwolltasche, CD-Roms und Bücher erweitert.

Das Dokumentationsmaterial der SVS-Geschäftsstelle steht den Mitgliedorganisationen zur Verfügung und wird laufend ergänzt. Insbesondere sind dies die Diasammlung und die Bibliothek. Immer mehr verfügt der SVS auch über gutes Video-Material aus seinen Projekten.

## 8.3. SVS/BirdLife sichtbar machen

Erscheinungsbild und unterschiedliche Namen der verschiedenen Ebenen des SVS sowie Möglichkeiten eines gemeinsamen deutlicheren Auftretens gegen aussen und innen wurden an der Präsidentenkonferenz diskutiert. Hier herrscht im SVS einiger Nachholbedarf.

Die Geschäftsstelle stellte den Mitgliedorganisationen Ende Dezember nicht nur bereits den farbigen, vierseitigen Kurzzjahresbericht für die Mitglieder zur Verfügung, sondern bot zugleich einen Kürzesttext für den Jahresbericht der Sektionen, Kantonalverbände und Landesorganisationen an, den diese als Rechenschaftsbericht über die Arbeit ihres Dachverbandes einsetzen können.

## 8.4. Mitgliederservice, Adressen

Die im Vorjahr begonnene Diskussion um die **Mitgliederstruktur** konnte nach zwei Sitzungen der Arbeitsgruppe im Winter 2001/2002 erfolgreich abgeschlossen werden. Neu führt der SVS eine Kategorie «Familienmitglieder» mit einem anderthalbfachen Mitgliederbeitrag. Die neue Kategorie betrifft aber nur jene Mitgliedorganisationen, die selber «Familienmitglieder» führen. Vereine, die keine solchen Familienmitglieder haben, müssen nichts ändern.

Im Berichtsjahr konnte die SVS-Geschäftsstelle unter grosser Mitarbeit von Walter Zuber das Projekt des **Werbefaltblatts** für die Mitgliederwerbung entscheidend voranbringen. Das Werbeblatt enthält je einen individuellen Teil über die Sektion und den Kantonalverband. Es wurde im Dezember den Sektionen angeboten und wird 2003 ausgeliefert und eingesetzt.

Weit fortgeschritten in der Vorbereitung war auch das Projekt des **Mitgliedausweises**. Dieser soll 2003 den Mitgliedern aller Ebenen mit Möglichkeiten für Vergünstigungen (z.B. verbilligter Eintritt in den Zentren) zur Verfügung gestellt werden. Einige Sektionen beteiligten sich neu an der gemeinsamen Adressverwaltung des SVS.

## 8.5. Vorstand

Der Vorstand setzte sich ohne Änderungen wie folgt zusammen und wurde für weitere drei Jahre wiedergewählt:

Ruedi Aeschbacher, Präsident  
Beat Wartmann, Vizepräsident  
Konrad Müller, Aktuar  
Hermann Weber, Kassier  
Franziska Andres (Vertreterin der Ficedula)  
Bernhard Nievergelt  
Kurt Rösti (Vertreter der Ala)  
Barbara Schlup  
Manfred Steffen

Als Ehrenpräsident und Delegierter für Internationalen Vogelschutz nahm Fritz Hirt an den Sitzungen des Vorstandes teil.

## 8.6. Kommissionen, Arbeitsgruppen

Bei den Kommissionen und Arbeitsgruppen gab es erneut nur wenige Veränderungen.

## 8.7. Geschäftsstelle

Bei der SVS-Geschäftsstelle laufen die Fäden der meisten Projekte und Aktivitäten zusammen. Die aufgrund des Check-ups des Vorjahres eingeführten Neuerungen haben sich bewährt. Anfang Jahr nahm Remo Wenger seine Arbeit als Beauftragter für Feuchtgebiete und IBA auf. Er engagiert

te sich insbesondere für das Wachtelkönig-Programm und verliess den SVS auf Ende September wieder. Als Nachfolger wählten wir Silvio Stucki.

Mitte 2002 arbeiteten beim SVS folgende Personen:

- Werner Müller, Geschäftsführer
- Christa Glauser, stellvertretende Geschäftsführerin
- François Turrian, stv. Geschäftsführer und Leiter La Sauge
- Stefan Bachmann, Redaktor ORNIS, Jugendarbeit
- Carl'Antonio Balzari, stv. Leiter La Sauge
- Stefan Heller, Leiter Neeracherried
- Christina Horat, Dienstleistungen
- Katrin Keiser, Dienstleistungen
- Christian Meisser, Bulgarien-Projekt
- Daniela Pauli, Redaktorin ORNIS
- Urs Weibel, Projektleiter Landwirtschaft
- Remo Wenger, Projektleiter Feuchtgebiete

Folgende Praktikanten bzw. Zivildienstleistende arbeiteten auf der SVS-Geschäftsstelle: Beni Homberger, Simon Knecht, Andreas Koenig.

Der SVS kann auf eine grosse Zahl von ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zählen. Regelmässig halfen mit: Hans-Ruedi Aeschlimann, Lotti Altherr, Irene Draheim, Martha Gachnang, Dorli Höhn, Sonja Jauss, Margrit Kunz, Heidi Müller, Hedi Muheim, Ruth Pfamatter, Max und Lucy Richner, Susanne Ruppen, Verena Salzmann, Vroni Schmid und Joëlle Streuli. Von einer der aktivsten Helferinnen, Gertrud Tallichet, mussten wir Mitte Jahr Abschied nehmen.

Im SVS-Naturschutzzentrum Neeracherried arbeiteten Patricia Egli, Eveline Gisel, Andres Jordi, Ursina Koller, Lena Senn und Sylvia Urbscheit als PraktikantInnen oder Zivildienstleistende.

Das SVS-Naturschutzzentrum La Sauge durfte auf die Mithilfe folgender Praktikanten und Zivildienstleistenden zählen: Bernhard Eck, Alessia Guggisberg, Delphine Hügli, Irene Künzle, Pascale Larcher, Ronald Moinat, Christine Mosimann, Fabian Reutlinger, Mathias Ritschard und Joëlle-Anne Roulin.

Der Kauf des Gebäudes unserer Geschäftsstelle durch den Schweizer Vogelschutz SVS, Pro Natura Zürich und den Zürcher Vogelschutz ZVS hat sich bewährt. Wir konnten den Mietzins gleich halten. Um das Lager praktischer einrichten zu können, übernahm der SVS Mitte Jahr die Hälfte des untersten Kellerraumes.

## 8.8. Verbandsversammlungen

Die **Delegiertenversammlung** fand am 23. November 2002 in Zofingen statt und zwar vor der SVS-Naturschutztagung. Hauptthema war die Vogeljagd (Kapitel 4.9).

Die 13. **Präsidentenkonferenz** diskutierte am 31. August 2002 in Olten Fragen der Ausbildungsunterlagen, der Vogeljagd und der Mitgliederstruktur und machte eine Stärken-/Schwächen-Analyse des Verbandes.

## 8.9. Finanzen

Die Jahresrechnung des SVS schliesst bei den freien Mitteln mit einem kleinen Überschuss von Fr. 17'237.– ab. Die

Eigenmittel sind mit Fr. 583'861.– bei einem Umsatz von knapp 3 Millionen Franken immer noch gering. Das gute Ergebnis war nur möglich dank des Einsatzes der Geschäftsstelle und vieler Ehrenamtlicher und dank der Unterstützung durch unsere unzähligen Spenderinnen und Spender und der anderen Geldgeber.

Im Sommer 2002 konnte der SVS die seit längerem vorbereitete Leistungsvereinbarung mit dem BUWAL abschliessen. Diese setzt einen klaren Rahmen für die Beiträge für die generelle SVS-Naturschutzarbeit, für die Projektarbeit und den Betrieb der beiden SVS-Naturschutzzentren.

Bei den freien Mitteln bewegten sich die meisten Posten im Bereich des Budgets, bei den Projekten investierte der SVS mehr als vorgesehen beim Wachtelkönig-Schutzprogramm sowie bei den Kleinstrukturen. Bei den SVS-Naturschutzzentren Neeracherried und La Sauge stellen wir pro Jahr Fr. 10'000.– bzw. 20'000.– zurück für die Werterhaltung/Renovationen, die in einigen Jahren fällig werden. Die finanzielle Situation der beiden Zentren ist jedoch recht unterschiedlich: Beim Neeracherried gab es dank der Unterstützung durch den Bund und den Kanton Zürich einen kleinen Überschuss, und die Rückstellungen seit 2000 (drei Jahre) betragen Fr. 29'882.–. In La Sauge haben wir auch einen Beitrag des Buwal (Fr. 25'000.– als Betriebsdefizitgarantie), hingegen keinen regelmässigen Kantonsbeitrag. Die Rückstellung der Fr. 20'000.– erfolgte dieses Jahr zum ersten Mal. Die Finanzierung des Betriebs war nur möglich dank den budgetierten Fr. 61'633.– aus den freien Mitteln und einem Sonderbeitrag von Fr. 84'000.– an die Naturschutzarbeit des Zentrums für die Feuchtgebiete.

Die wichtigsten Kennzahlen des Jahres 2002:

Total	Freie Mittel	Projektmittel
Einnahmen		
2'614'519.86	1'676'686.44	937'833.42
Ausgaben		
2'991'956.63	1'659'449.03	1'315'933.–
Ergebnis		
-377'436.77	+17'237.41	-394'674.18
Vermögen freie Mittel:		583'861.58
Zweckgebundene Mittel:		626'446.72

Die zweckgebundenen Projektmittel stammen aus besonderen Beiträgen und Sammlungen. Sie werden selbstverständlich nur für die jeweiligen Projekte eingesetzt. Zweckbestimmte Mittel, die am Jahresende noch nicht eingesetzt waren, werden zweckgebunden zurückgestellt.

## 8.10. Verbandsversicherungen

Wilhelm Woodtli betreute die Versicherungen mit grossem Einsatz. Es gab je drei Fälle für die Unfallversicherung und für die Haftpflichtversicherung, wobei die Unfallversicherung nur noch Zusatzkosten in Ergänzung zu einer Kranken- und Unfallkasse übernimmt. Bei allen sechs gemeldeten Fällen lehnte die Versicherung La Sausse eine Beteiligung ab.

# 9. Netzwerk: alle Ebenen des SVS

## 9.1. SVS-Mitglieder

Der SVS wird getragen von 52'000 Mitgliedern, darunter 1'070 Jugendmitgliedern, und von 2'100 Gönnern, total 54'100 Personen. ORNIS wird von 9'000 Leuten abonniert und ORNIS junior von 1'400.

## 9.2. SVS-Sektionen

Total sind 480 Sektionen beim SVS und seinen Kantonalverbänden Mitglied. Mit den Sektionen kommuniziert der SVS vor allem über das Mitteilungsblatt Steinadler und bei Anfragen, Beratungen und Bestellungen.

Die wichtigste Kontaktmöglichkeit zwischen den Sektionen und dem SVS ist die Teilnahme von Mitarbeitenden der Geschäftsstelle und des Vorstandes an den Delegiertenversammlungen der Kantonalverbände, wo wir die aktuelle Arbeit des SVS vorstellen und das Dienstleistungsangebot präsentieren. Im November 2002 waren wir zudem an allen vier regionalen Präsidentenkonferenzen des VANV präsent.

Die Sektionen sind unverzichtbar bei der Umsetzung der SVS-Aktionen in die Praxis – eine Struktur, über die von den nationalen Naturschutzorganisationen unseres Landes nur der SVS verfügt.

## 9.3. SVS-Kantonalverbände

Die Zahl der Kantonalverbände blieb unverändert. Der St. Galler Vogelschutz beschloss an seiner Delegiertenversammlung die Trennung vom Kleintierzuchtverband. Wir unterstützten den Vorstand bei der Vorbereitung der neuen Statuten im Hinblick auf die definitive Beschlussfassung vom April 2003.

Mit den Kantonalverbänden und Landesorganisationen kommuniziert der SVS mittels eines speziellen Mitteilungsblattes regelmässig und in persönlichen Kontakten sehr intensiv.

## 9.4. SVS-Landesorganisationen

Mit beiden Landesorganisationen pflegte der SVS besondere Beziehungen. Besondere gemeinsame Aktivitäten waren: Mit **Ficedula** der Kampf gegen das Kieswerk in den Bolle di Magadino und mit der **Ala** die Arbeit in den Schutzgebieten, zum Beispiel im Neeracherried und am Fanel.

## 9.5. BirdLife

Die Zusammenarbeit mit dem Europa-Sekretariat von BirdLife International konzentrierte sich im Berichtsjahr auf die gemeinsamen Projekte IBA, Aktionspläne und Osteuropa. IBA: Remo Wenger nahm im April an einem Workshop in Slowenien betreffend Information über IBAs teil. Werner

Müller vertrat den SVS an einem Workshop in Wageningen NL zur Umsetzung der Artenförderungsprogramme für weltweit bedrohte Arten. Viele Kontakte gab es bezüglich der Betreuung der Projekte in Georgien mit Szabolcs Nagy vom Europa-Sekretariat. Diese Arbeit ging sukzessive von BirdLife an den SVS über. Werner Müller half zudem mit, eine Delegation von Conservation International, einer vermögenden amerikanischen internationalen Naturschutzorganisation, für die Zusammenarbeit mit BirdLife International für den Kaukasus zu gewinnen.

Mit dem Welt-Sekretariat von BirdLife International verband uns vor allem die Planung des Sumatra-Projektes 2003. An einem Workshop in Cambridge diskutierten die wichtigsten BirdLife-Partner, darunter der SVS, die Prioritäten und Möglichkeiten für ein Regenwald-Reservat.

Mit den anderen BirdLife-Partnern arbeitete der SVS vor allem in folgenden Bereichen zusammen: für Indonesien mit RSPB und Vogelbeschermung. Für den Kaukasus: mit dem NABU (Aserbeidschan als Partnerland von Georgien).

Eine Tagung von BirdLife fand dieses Jahr nicht statt.

## 9.6. SSVG

Die Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete SSVG war erneut sehr aktiv. Zu den wichtigsten Aktivitäten gehörten der Unterhalt der SSVG-eigenen Schutzgebiete, die Umsetzung des Projektes Golderen, das Projekt Storchwiesen und die weiteren Vorbereitungsarbeiten für das Informationsprojekt zum 200jährigen Jubiläum des Kantons St. Gallen.

Im Stiftungsrat wirkten: Reto Zingg (Präsident), Franz Rudmann (Vizepräsident), Paul Angst (Kassier), Konrad Müller (Vertreter SVS), Gottfried Hallwyler und Hans Oberhänsli.

## 9.7. Orniplan AG

Das Ökobüro der Vogelschutzorganisationen (SVS und ZVS) erarbeitete wichtige Grundlagen für den Naturschutz, darunter eine ganze Reihe von Aufträgen des SVS (Jagd und Vogelschutz, Schutzgebietskonzept Neeracherried, Grundlagen für Artenförderungsprogramme).

Mitarbeitende der Orniplan AG waren Martin Weggler (Geschäftsführer) und Michael Widmer. Im Verwaltungsrat wirkten: Ruedi Aeschbacher (Präsident), Gret Lott-Stolz, Hanspeter Suter und Beat Wartmann.

## 9.8. Zusammenarbeit mit Liberty Bird

Die Kooperation mit Liberty Bird, Ornithologische Studienreisen, ging erfolgreich weiter. Mit dem Beitrag kann der SVS BirdLife-Projekte unterstützen. Die Zusammenarbeit mit Mario Camici, Lotti Kehrlü und Ruth Baumgartner ist sehr gut.

# 10. Zusammenarbeit

## 10.1. Schweizerische Vogelwarte Sempach

Die Zusammenarbeit des SVS mit der Vogelwarte hat sich nochmals stark intensiviert. Es läuft eine ganze Reihe von gemeinsamen Programmen: Artenförderung: Erarbeitung der Publikation zu den prioritären Vogelarten und des Rahmenprogramms sowie der Projekteingabe an das BUWAL. Artenförderungsprogramm Braunkehlchen: gemeinsame Erarbeitung verschiedener Materialien. Impulsprogramm Vögel Schweiz: Erarbeitung der Thesen und Forderungen, gemeinsame Medienkonferenz. Important Bird Areas: Weiterentwicklung der Smaragdarten und Vorbereitung der Publikation über die Schweizer IBAs. Eingeführte Arten: Übergabe des Projektes an das BUWAL, Vorgehen bei Rostgans und Graugans. Wald: Frage der Mehrnutzung und ihrer Auswirkung auf die Natur. Landwirtschaft: Vernetzungsordner.

Der SVS ist mit Werner Müller im Stiftungsrat der Vogelwarte vertreten.

## 10.2. WWF Schweiz

Die Zusammenarbeit mit dem WWF entwickelte sich in den Projekten Smaragd (mit zwei gemeinsamen Medienkonferenzen und dem Workshop zu prioritären Gebieten in Cap-Frankreich), Wald (Positionen zum Waldprogramm Schweiz) und bei der Verteidigung des Beschwerderechts erfreulich.

## 10.3. Pro Natura

Mit Pro Natura verbanden uns eine ganze Reihe von Projekten: Jagd und Naturschutz (mit gemeinsamer Medienkonferenz), Wald (Positionen zum Waldprogramm Schweiz) und Verteidigung des Beschwerderechts. Sehr erfolgreich ist die Kooperation mit Pro Natura auch beim Bulgarien-Projekt und bei Hochstamm-Suisse.

## 10.4. Stiftung Landschaftsschutz Schweiz

Zusammen mit der SL sind wir aktiv im Bereich Wald (Positionen zum Waldprogramm Schweiz) und bei der Verteidigung des Beschwerderechts.

## 10.5. Schweizer Tierschutz STS

Neu entwickelte sich eine gute Zusammenarbeit mit dem STS, vor allem im Bereich der Verbesserung des Jagdgesetzes.

## 10.6. Schweizer Heimatschutz SHS

Die Zusammenarbeit konzentrierte sich auf die AG Recht.

## 10.7. Nos Oiseaux

Mit der Société romande pour l'étude et la protection des oiseaux, Nos Oiseaux, gaben wir das Faltblatt Steinkauz heraus, erarbeiteten wir den Aktionsplan für den Steinkauz in der Ajoie und realisierten wir die Besucherlenkung im Chablais de Cudrefin. Eine Koordinationssitzung fand am 12. August 2002 in Biel statt, wobei wir die seit 1987 bestehende Einladung erneuerten, wie Ala und Ficedula als Landesorganisation Mitgliedorganisation des SVS zu werden.

## 10.8 Gemeinsame Plattformen

Der SVS arbeitet in folgenden Institutionen mit: IUCN Schweiz, CIPRA Schweiz, AG Recht der Umweltorganisationen. Mit der KSU (Kontaktstelle Umwelt von equiterre, Greenpeace, Pro Natura, WWF Schweiz und VCS) hatten wir insbesondere bezüglich dem Beschwerderecht gute Kontakte.

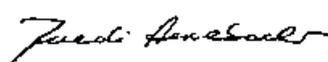
## 10.9. Behörden

Enge Kontakte hatten wir vor allem mit dem Buwal, Abt. Naturschutz und Bereich Wildtiere, den kantonalen Naturschutzämtern und der Konferenz der Beauftragten für Natur- und Landschaftsschutz KBNL, dem Bundesamt für Landwirtschaft BLW sowie mit vielen anderen kantonalen Ämtern und Fachstellen.

## Dank

Wir danken allen ganz herzlich, die die Naturschutzarbeit des Schweizer Vogelschutzes SVS mittragen und unterstützen, besonders allen Aktiven in den Landesorganisationen, Kantonalverbänden und Sektionen, aber auch allen Mitarbeitenden in den Geschäftsstellen des SVS und der Kantonalverbände. Ein grosser Dank gebührt auch allen ehrenamtlichen Helfenden und vor allem allen Spenderinnen und Spendern, die uns die Naturschutzarbeit auf allen Ebenen erst ermöglichen.

Zürich, April 2003



Ruedi Aeschbacher  
Präsident



Werner Müller  
Geschäftsführer

## **Schweizer Vogelschutz SVS – BirdLife Schweiz**

Der Schweizer Vogelschutz SVS – BirdLife Schweiz setzt sich als vielseitiger Naturschutzverband für die Erhaltung und Förderung der Natur und insbesondere für die Vögel und ihre Lebensräume ein. Er führt Projekte zum Schutz gefährdeter Arten und Lebensräume durch und unterstützt Schutzvorhaben in der Schweiz und weltweit. Die Naturschutzarbeit des nationalen Verbandes wird durch die unzähligen Aktivitäten der 20 Kantonalverbände und Landesorganisationen sowie der 500 lokalen Sektionen, der Naturschutzvereine in den Gemeinden, tatkräftig mitgetragen.

Gegründet 1922, ist der SVS mit seinen gegen 60'000 Mitgliedern der einzige Naturschutzverband, der bis in die Gemeinden strukturiert ist. Das Zusammenspiel der ehrenamtlichen und professionellen Arbeit im SVS und die Koordination der Aktivitäten mit den anderen Natur- und Umweltschutzorganisationen sowie die Zusammenarbeit mit dem weltweiten Dachverband BirdLife International bürgen für einen zielgerichteten Einsatz der Mitgliederbeiträge, Spenden und Legate.

